

**Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft  
zwischen Inklusion und Exklusion -  
LaeneAs - Ergebnisse einer partizipativen  
Studie zu Ausbildung, Flucht und ländlichen  
Räumen**

M.A. Judith Bucher  
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

# Inklusionsverständnis

- Einschluss (→ Diversität/Vielfalt) mit dem **Ziel der Teilhabe aller**
- Grundlegendes Paradigma eines menschenrechtlichen Inklusionsverständnisses: Wertschätzung von Vielfalt und das Nicht-Aussondern spezifischer Personen(gruppen) in ‚Sondersysteme‘
- Grundannahme: **Gesellschaften sind heterogen**
- Es geht um Zugehörigkeit und Einzigartigkeit
- **Inklusion und Exklusion** müssen zusammen gedacht werden  
→ Inklusion steht generell mit komplexen Diversity-Dimensionen in Verbindung
- Relation zwischen Sozietäten und Individuen, die in ihrer Gesamtheit erst die Gruppe bestimmen.

(vgl. Schmitt & Uçan, 2021; Zips & Marte, 2021; Hericks, 2021)

# Inklusion

- „Damit einher geht der Verzicht auf ‘Leitkultur` oder ein bloßes (eben unqualifiziertes) ‘Dazuholen`, sondern von Beginn an die Aussicht auf **gleichberechtigte, chancengleiche Teilhabe**. Das meint insbesondere die Inklusion aller Betroffenen in die **Gestaltungsprozesse** und damit in die dafür als Voraussetzung zu sehenden Prozesse der Meinungs- und Willensbildung über Entscheidungen im (aristotelischen) Sinne von ‘Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile`“ (Zips & Marte, 2021, S. 25). → **Partizipation**
- Integrationsbegriff: Gegensatz von Eigenem und Fremden sowie Normalität und Abweichung
- Menschenrechtliches Verständnis von Inklusion erkennt **gesellschaftliche Diversität als Normalität** an, „ohne die Gesellschaft in klar voneinander unterscheidbare, scheinbar homogene Gruppen aufzuteilen“ (Georgi & Keküllüoğlu, 2018, S. 44).

# Inklusion

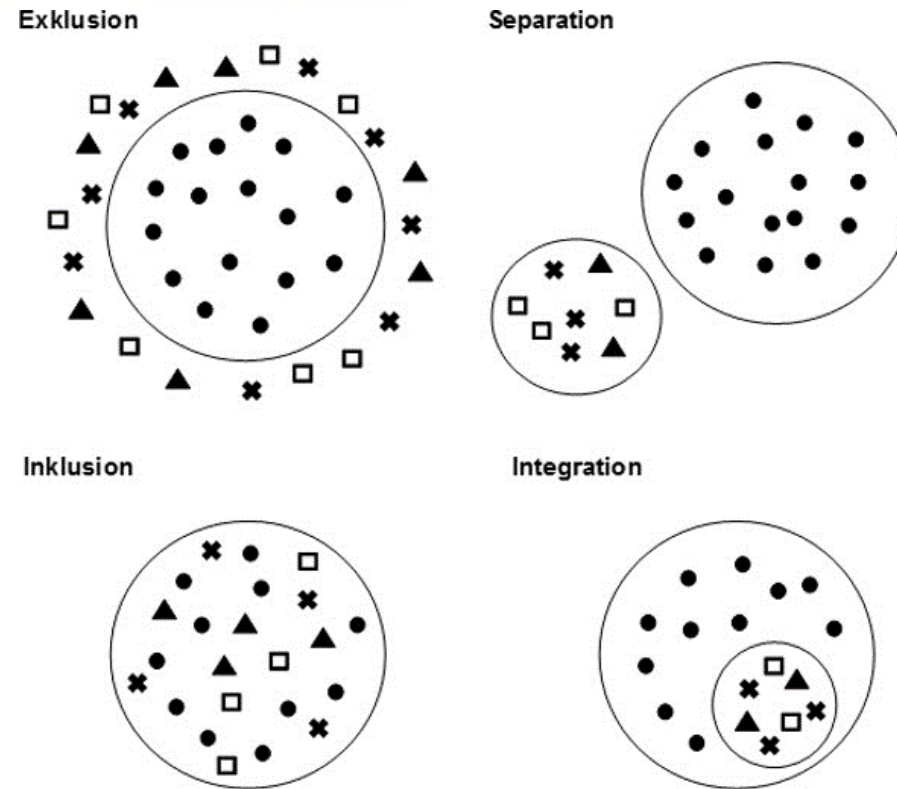


Abb.: Exklusion, Separation, Integration und Inklusion im Vergleich  
(Hericks, 2021, in Anlehnung an das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz, 2020)

# Inklusion

"Ein enger **Inklusionsbegriff** schließt nur Personen mit Behinderung und sonderpädagogischem Förderbedarf ein und wird heute weitgehend abgelöst durch einen weiten Inklusionsbegriff, unter dem die Förderung Aller mit dem Ziel der **Minimierung von Diskriminierung** und Bildungsbenachteiligung sowie die **Maximierung sozialer Partizipation**, Berücksichtigung besonderer Ausgangsbedingungen, wie Sprache, soziale Lebensbedingungen, kulturelle und religiöse Orientierung, Geschlecht, Begabung und Talente verstanden wird“ (Hericks, 2021, S. 2020; vgl. auch Werning, 2016).

# Inklusion

## Inklusion diskriminierungs- und machtkritisch denken (vgl. Schmitt & Uçan, 2021)

- **Paradoxie**, Inklusion in einer selektierenden und aussondernden Gesellschaft zur Maxime zu erheben
- **Gesellschaftliches Spannungsfeld** zwischen Vielfaltsorientierung und Leistungsgesellschaft (sh. Selektionsmechanismen im Bildungssystem/Schule)
- Im menschenrechtlichen Verständnis von Inklusion geht es auch um **organisationale Veränderungsprozesse** (z.B. interkulturelle Öffnung)
- Konzentration weg von als ‚defizitär‘ und ‚unterstützungsbedürftig‘ stigmatisierten Personen/Gruppen, hin zu diskriminierenden Organisationsstrukturen, Handlungsweisen und Diskursen.
- Diskriminierung: „Formen der Unterscheidung und Ungleichbehandlung von Gruppen“ (Scherr, 2011, S. 34)
- Gomolla (2017): Unterscheidung zwischen institutioneller und struktureller sowie direkter und indirekter Diskriminierung

# Inklusion

## Machtaspekte, Dominanzstrukturen, Differenzierungen, Normalitätsvorstellungen :

- Waldschmidt (2007): **Hinterfragen von Normalitätsvorstellungen**
  - Wer und was wird eigentlich als ‚normal‘ angesehen?
  - Wer oder was wird als ‚abweichend‘ gezeichnet?
  - Und auf welche gesellschaftlichen Machtapparate und Strukturen verweisen diese Vorstellungen?
- Bourdieu (2005): Macht existiert in dem Maße, wie es ihr gelingt, **Hierarchien zwischen Gruppen** als ‚natürlich‘ oder ‚legitim‘ anerkennen zu lassen und von dem Vorwurf der Willkür zu befreien.
- Mecheril (2010): **Othering** → Herstellung der „Anderen“ in der Migrationsgesellschaft
  - intersektional

Zur Unterscheidung „Wir“ und die „Anderen“, Normalität und Abweichung: ein kritischer Inklusionsdiskurs hat sich der Aufgabe zu stellen, diese Prozesse und Mechanismen aufzudecken und nach ihren ausschließenden Konsequenzen zu fragen → wer wird wie (rassistisch) diskriminiert mit welchen Folgen?

- **Inklusion als Aufgabe auf der Makroebene, Mesoebene und Mikroebene**

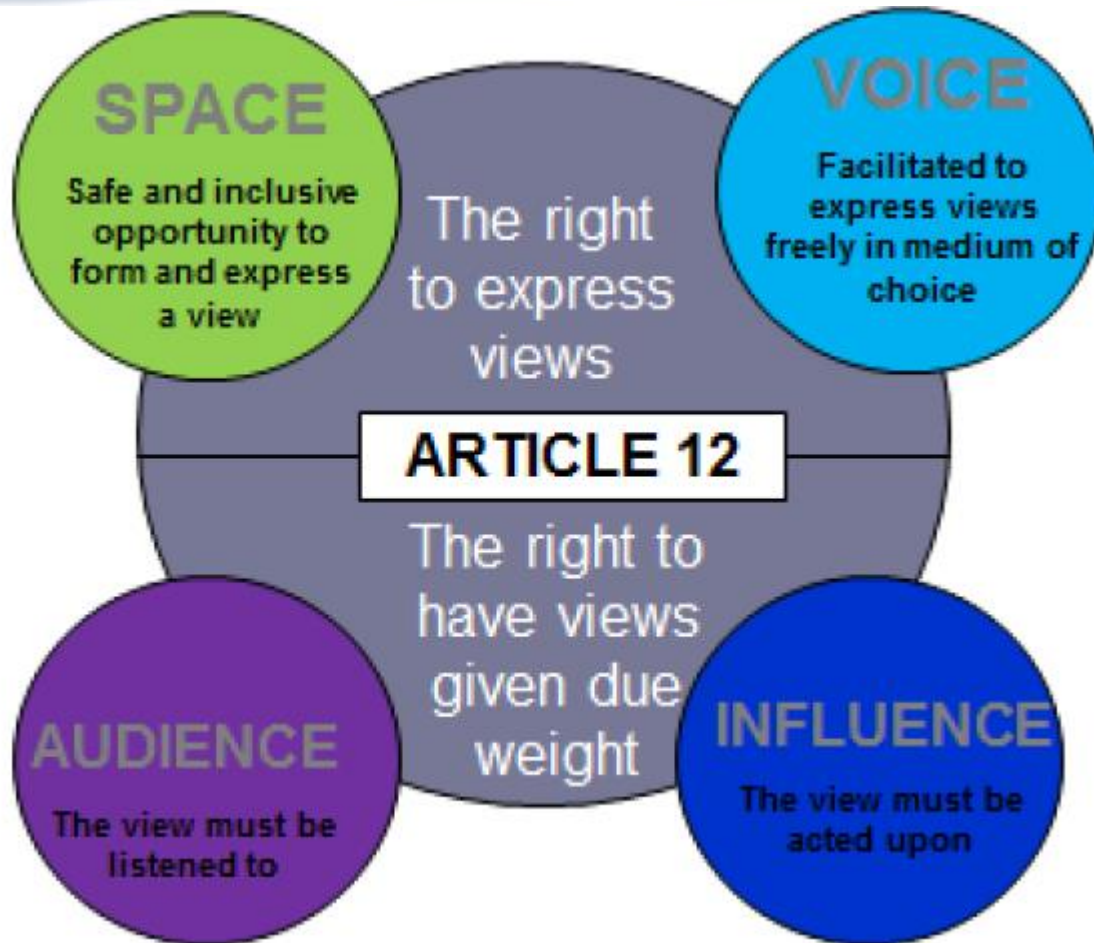
# Inklusion

## Soziale Arbeit im Inklusionsdiskurs (vgl. Dannenbeck, 2021)

- Teils verkürztes und **unterkomplexes Inklusionsverständnis** auch in der Sozialen Arbeit
- Inklusion als integrationsorientierter Umgang mit einer besonderen Gruppe von Menschen vs. gesellschaftstheoretisches Thema
- → **Auslegung der eigenen Disziplin**, Rolle des eigenen fachlichen Handelns in der Praxis
- **Reflexiver Umgang** pädagogischer Fachkräfte (→ eigenes Handeln und Rahmenbedingungen)
- Macht- und herrschaftskritische Perspektive im Prozess
- → **Inklusion** nicht als gesellschaftlicher Idealzustand, sondern **als Prüfkriterium**, das sich im Verhältnis zwischen Inklusion und Exklusion realisiert
- Frage nach **inklusiven und partizipativen Handlungsspielräumen** in der Sozialen Arbeit
- Spannungsfeld der SA bzgl. sozialer **Differenzierung** → **reproduzierende Anerkennungspraxis**
- Politische Dimension Sozialer Arbeit
- Intersektionaler Blick für die Soziale Arbeit



# Was ist Adressat\*innenpartizipation? Lundy Modell

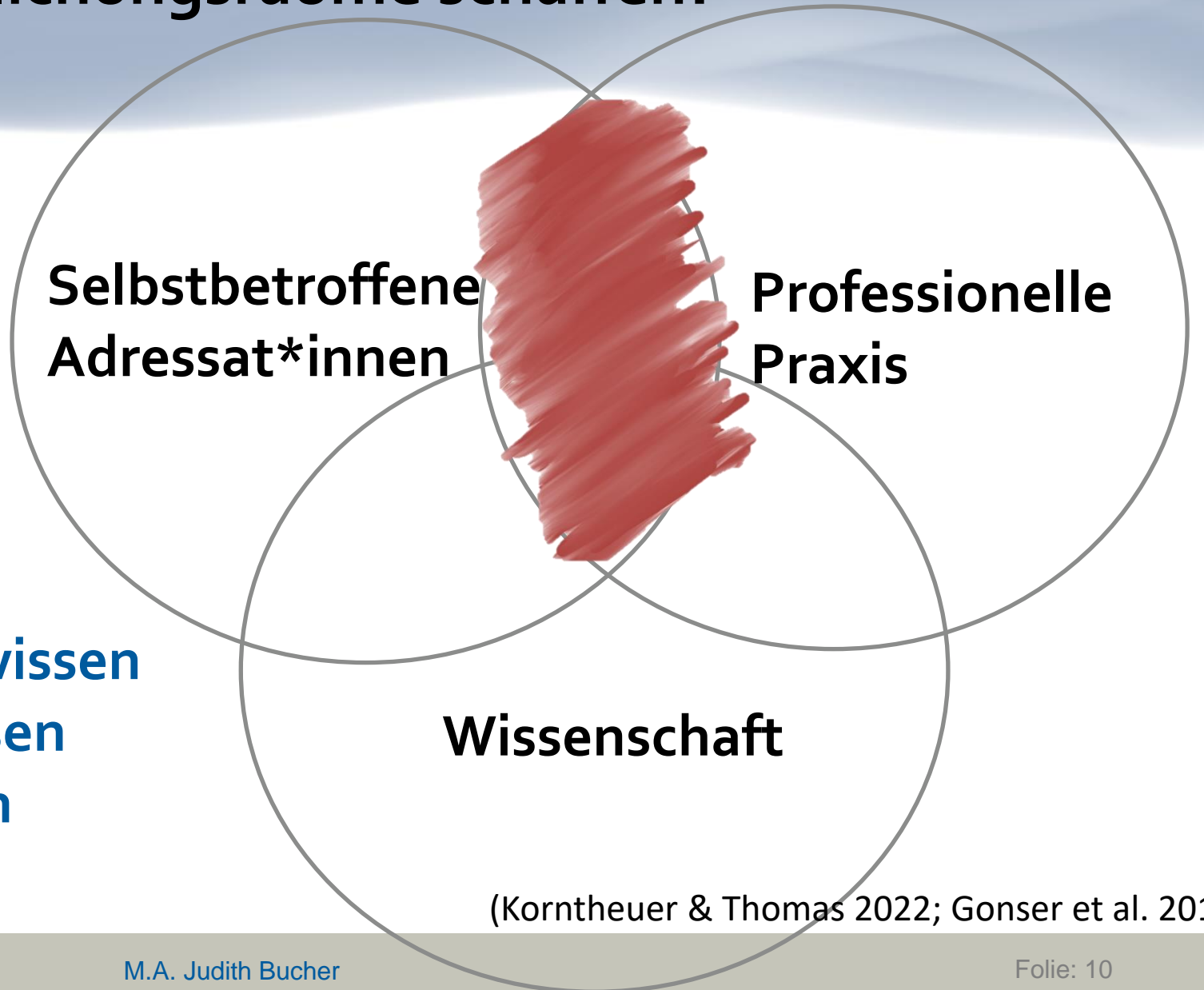


(Welti & Lundy, 2013)

# Warum sollen wir Ermöglichungsräume schaffen?

Einbezug **verschiedener Wissensarten** als Voraussetzung für **Praxistransformation**

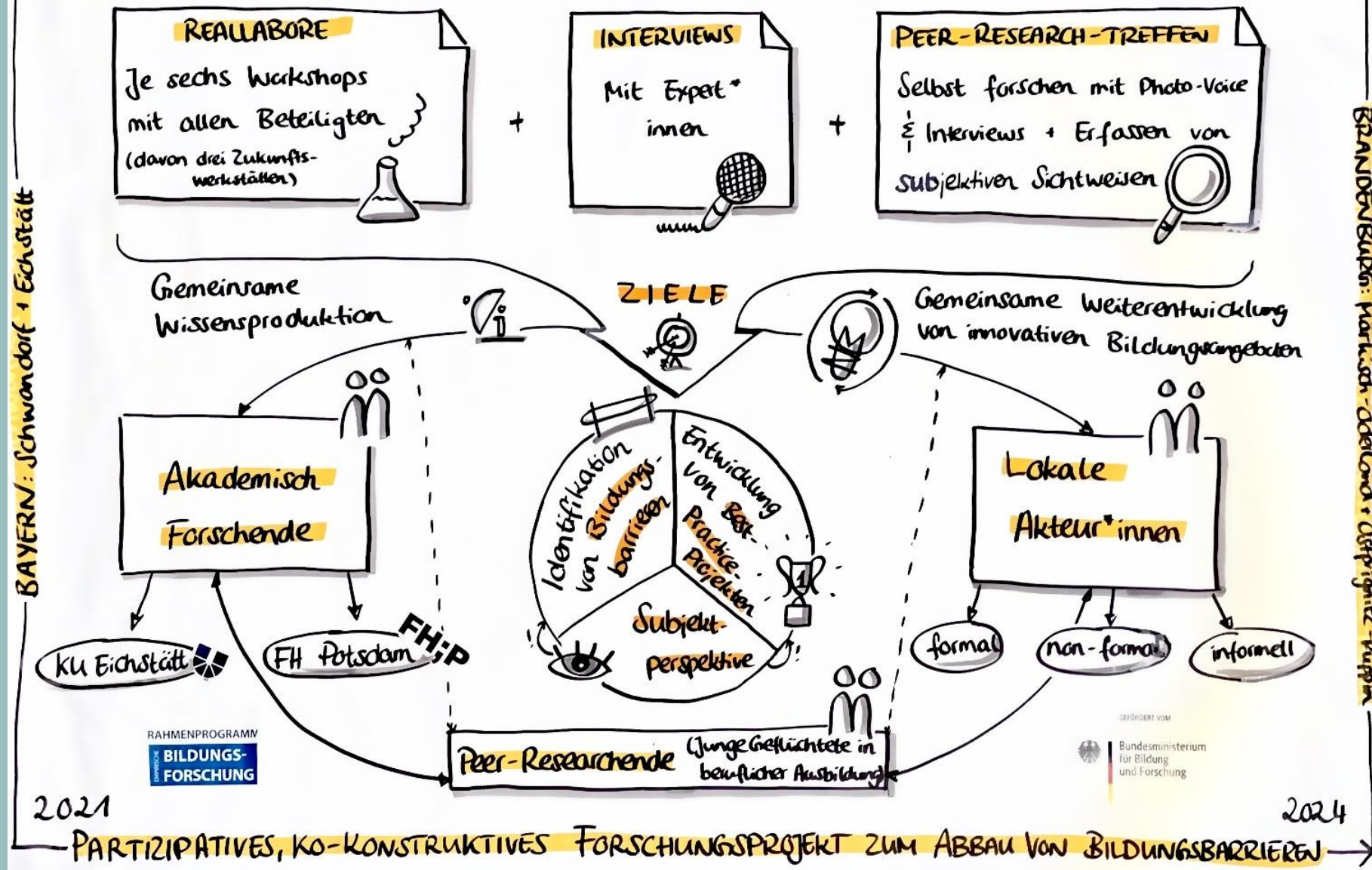
- **Lebensweltliches Alltagswissen**
- **Professionelles Praxiswissen**
- **Wissenschaftliches Wissen**



(Korntheuer & Thomas 2022; Gonser et al. 2019)

# laeneAs

## PROJEKTVORSTELLUNG



# laeneAs

---

## PROJEKTZIELE

1. **Identifikation sozialstruktureller, sozialräumlicher und individueller Bildungsbarrieren** in der beruflichen Ausbildung im ländlichen Raum
2. **Forschende Praxisentwicklung von Best-Practice-Modellen** für den Abbau von Barrieren und für die Begleitung erfolgreicher Bildungsbiografien durch Vernetzung der Bildungsakteur\*innen
3. Einbezug der **Perspektive der Jugendlichen** durch partizipative Projektentwicklung



# laeneAs

---

## ERGEBNISSE BARRIEREN

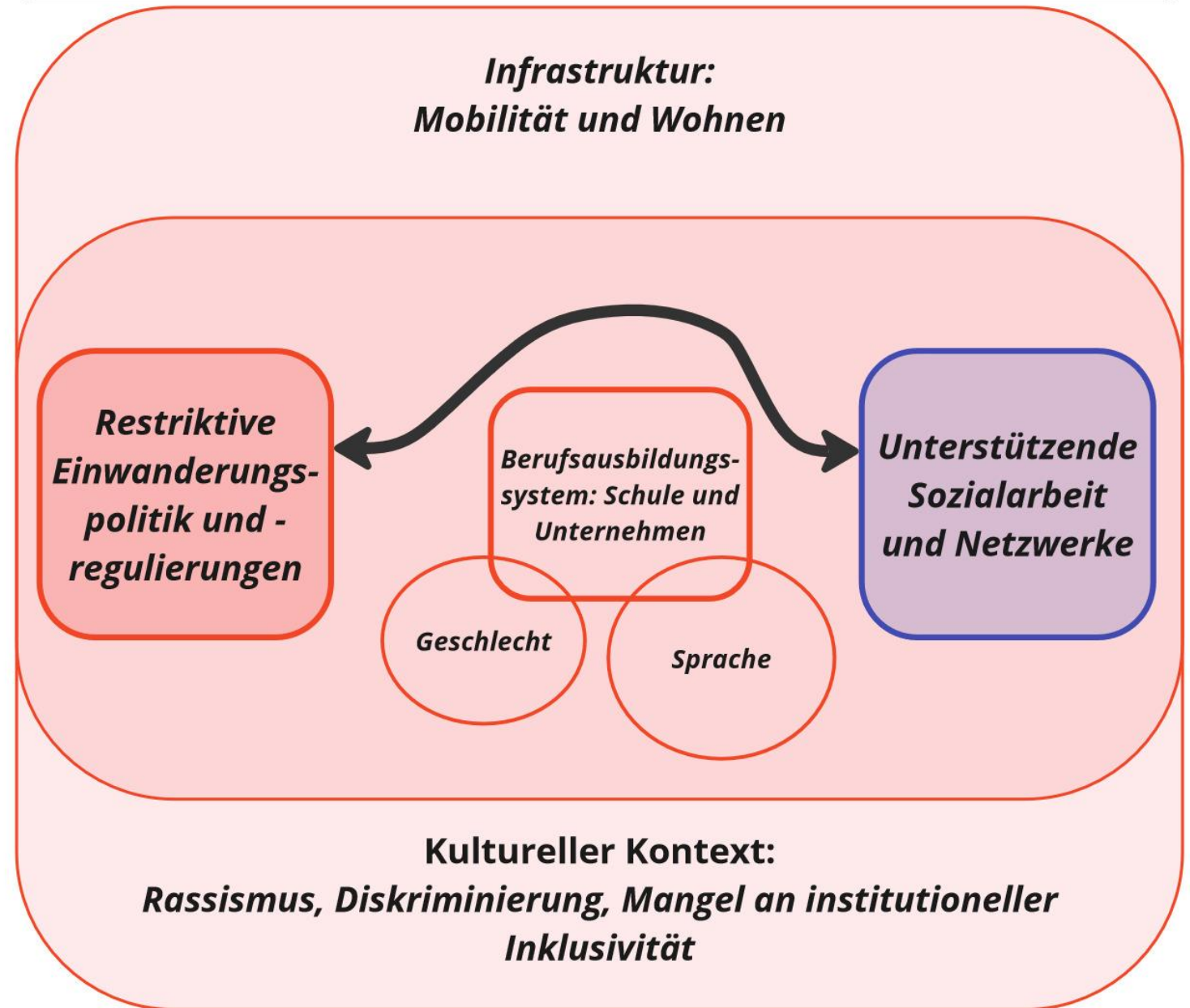
1. **Migrationspolitische und behördliche Praxis** (aufenthaltsrechtliche Bestimmungen, komplexe Behördenlandschaft, fehlende inklusive Öffnung, Bürokratie, schlechter Zugang, fehlende Absprachen, restriktive Anerkennungspraxis, Diskriminierung/Rassismus)
2. **Diskriminierung und Rassismus als Querschnittsthema** (struktureller, institutioneller und Alltagsrassismus/Diskriminierung in Gesellschaft, Behörden, Betrieben und Schulen, Wohnungsmarkt, fehlende Selbstvertretung, Unterschätzung)
3. **Herausforderungen im Ausbildungssystem** (finanzieller Druck, Ressourcen in Betrieben und Berufsschulen, (fach)sprachliche Herausforderungen, Kinderbetreuung, fehlende Anerkennung von Zeugnissen, Mobilität)
4. **Mobilität** (schlechte Erreichbarkeit u. Erwartungen der Bildungsinstitutionen, Teilnahme an Unterstützungsmaßnahmen, Wohnsitzauflagen, Wohnsituation, Kosten Führerschein/ÖPNV)
5. **Wohnen** (Lebens- und Lernumgebung, periphere Lage, soziale Isolation, Ausstattung WLAN, Mobilität, restriktive Wohnsitzauflagen, Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt, Ungleichbehandlung ukrainische Geflüchtete)
6. **Sprache** (Fachsprache, Prüfungen, Dialekt, Alltagskommunikation, unzureichende Angebote Deutschsprachförderung, Zugang zu Sprachkursen/Regelförderung, Mobilität)
7. **Gender** (Zugang zu Ausbildung, Kopftuch → Diskriminierung/Rassismus, Kinderbetreuung)

# laeneAs

---

## ERGEBNISSE BARRIEREN

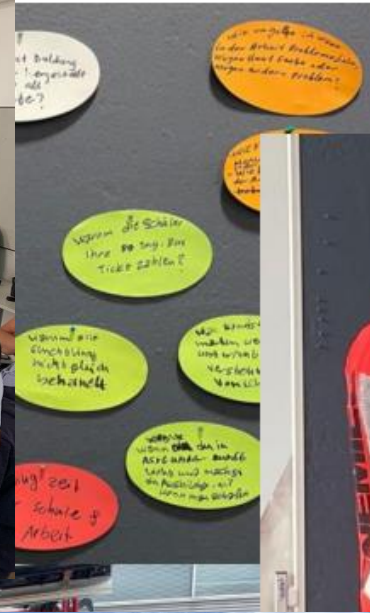
### Interagierende Barrieren in einem widersprüchlichen Einwanderungsregime



## Möglichkeiten des Beteiligungsprozesses

## PEER RESEARCH GROUP

BILDQUELLE  
(Eigene Aufnahmen)





# Ergebnisse

---

PHOTO VOICE  
LEBENSWELT- UND  
SUBJEKTZENTRIERUNG

BILDQUELLE  
(Azizi in Ali et al. i.E.)





# Ergebnisse

---

## PHOTO VOICE

### *Miteinander*

Dort wo ich zur Arbeit fahre, sind die Gänse immer auf meinem Weg. Wenn ich zur Arbeit fahre in der Früh und dort vorbeikomme, machen sie Geräusche und ich denke sie sagen zu mir „Guten Morgen“. Die kennen mich wirklich schon. Ich liebe Tiere und deshalb habe ich die auch fotografiert. Ich denke nicht an die Menschen, wenn ich die Tiere sehe. Es gibt andere Lebensweisen, nicht als Mensch, sondern zum Beispiel als Vogel, als Tier. Ich bekomme ein gutes Gefühl, wenn ich mit Tieren Kontakt habe. Ein besseres Gefühl. [...] Die kennen keinen Unterschied. Wenn jemand Essen bringt, die kommen nach vorne und nehmen das. Egal wie du bist. Und die akzeptieren dich. Wenn du was Gutes für die tust, die akzeptieren dich. Okay, der ist gut. Die sehen nicht, einer aus Afghanistan ist zu mir gekommen, ich will nicht zu ihm gehen. Ich gehe zu ihm. Sie bleiben locker und bewerten nicht. [...] Mir geben Tiere ein beruhigendes Gefühl. [...] Ich will auch, dass die Menschen [so] zusammenkommen.

# Ergebnisse

## FORDERUNGEN UND ADVOCACY



# Ergebnisse

---

## PRAXISPROJEKTE

### **8 Praxisprojekte in Bayern in Arbeit....**

#### **Advocacy Gruppe/ Migrationsbeirat**

Zusammenarbeit mit Rassismus- und  
Diskriminierungsfreies Bayern

#### **Fahrradkurs mit Berufsorientierungselementen für Mädchen und Frauen „Radeln für Madln“**

**Azubi Wohnen** Ausgestalten der Prozesse für  
einen besseren Zugang zu bestehenden Azubi  
Wohnheim

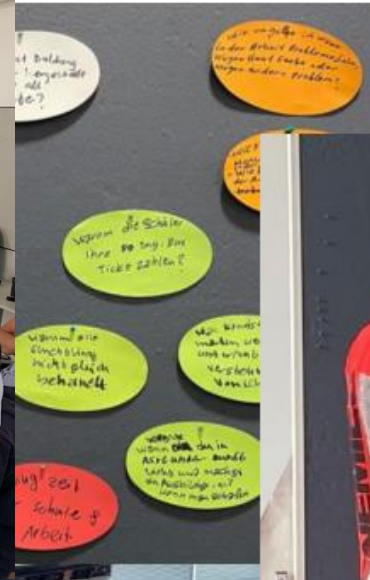
.....



## Grenzen des Beteiligungsprozesses

## PEER RESEARCH GROUP

BILDQUELLE  
(Eigene Aufnahmen)







**Peer:** Ausbildungsbetrieb, die komische Fragen halt. Die kommen immer vorbei, besuchen uns immer in Ausbildung. Komische Fragen halt: „Habt ihr so etwas in der Heimat? Macht ihr so etwas in der Heimat?“ Das ist halt-, immer diese Fragen da. Heimat, Heimat, Heimat, Heimat. Also wenn ich Deutscher bin, dann höre ich diese Fragen vielleicht nicht, zu der Heimat. Dann geht das halt nicht.

#00:51:44#

**Praxispartner\*in 1:** Na ja, eigentlich, eigentlich sagen die Leute bei uns dann auch : „Machst du das Zuhause genauso?“ Also eigentlich ist das schon ein Spruch, der nicht unbedingt etwas mit Syrien zu tun hat, sondern, das sagt man halt, glaube ich, in Bayern. Wenn du dich irgendwie nicht gut benimmst, in deren Augen, dann sagt bei uns man tatsächlich: „Machst du das Zuhause auch so?“

(PpSAD9Damit will man sehen-.) Und da-, ja, genau.

**Praxispartner\*in 9:** Weil, wenn man sich in der Gesellschaft nicht gesellschaftskonform verhält, will man wissen: „Aha, Zuhause bei deiner Mama darfst du das, ja?“

## Sequenz:

---

GEMEINSAME  
WISSENSKONSTRUKTION?

Herunterspielen der Erfahrung/Same-ing: Vergleich mit ähnlichen Aussagen → unreflektierte Gleichsetzung, Aberkennung der Erfahrung

Wenig Dialog; Praxispartner\*innen dominant im Meinungsbildungsprozess → Ungleichgewicht

Wird (wirklich) zugehört? Was wird (nicht) gehört?  
Ungleiche Machtverteilung zwischen Sprechenden und Hörenden (Spivak 1996)

Struktureller Konservatismus: Platz für Transformation?

Was löst dies bei den Peers aus und welchen Einfluss hat es auf die Beteiligung der Jugendlichen? Auf die Diskussion? Auf den Meinungsbildungsprozess?

---

**FAND EINE  
KO-KONSTRUKTION  
VON WISSEN STATT?**

# Fazit

- Ressourcenfrage
- Ein - begrenzter - Raum für die Aushandlung von Bedeutungen
- Spannungsfeld von Irritation und Kooperation
- Selbstreflexive Gestaltung von Repräsentation?
- Entstehende Praxis ist an das lebensweltliche Wissen rückgebunden

## **Bedeutung der reflexiven Gestaltung des kommunikativen Raumes**

**Partizipation kann nie vollends gelingen und dennoch müssen  
Beteiligungsprozesse immer wieder neu versucht und gefunden  
werden**



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit

# Literatur

- Ali, Abdalla Ahmed; Alkosa, Rama; Babekr, Yahya; Bahta, Suza; Hosseini, Aziz; Mesto, Abdulrazak et al. (accepted): Peer Perspektiven auf Bildungs(un)gerechtigkeit. In: Thomas Maschke, Fanny Stein und Larissa Beckel (Hg.): *Bildungsgerechtigkeit: transformation - empowerment - sustainability*. Salzburg: Residenz Verlag.
- Beresford, P. & McLaughlin, H. (2021). Introduction to the book. In H. McLaughlin, P. Beresford, C. Cameron, H. Casey & J. Duffy (Hrsg.), *The Routledge handbook of service user involvement in human services research and education* (Routledge international handbooks, S. 1-5). London: Routledge.
- Bourdieu, P. (2005). *Die verborgenen Mechanismen der Macht*. VSA.
- Clemens Dannenbeck (2021). Soziale Arbeit im Inklusionsdiskurs. Eine kritische Reflexion. In N. Hericks (Hrsg.), *Inklusion, Diversität und Heterogenität. Begriffsverwendung und Beispiele aus multidisziplinärer Perspektive*, S. 79-94. Springer.
- Dettmann, M.-A. (2022). Gemeinsame Bildungsprozesse: Social Citizen Science und Service User Involvement in Social Work Education. In A. L. Arp, B. Benz, K. Lutz, J. Offergeld & W. Schönig (Hrsg.), *Wissenschaftsläden in der Sozialen Arbeit. Partizipative Forschung und soziale Innovationen* (1. Auflage, S. 43-58). Weinheim: Beltz Juventa.
- Duffy, J. & Beresford, P. (2021). Critical Issues in the Development of Service User Involvement. In H. McLaughlin, P. Beresford, C. Cameron, H. Casey & J. Duffy (Hrsg.), *The Routledge handbook of service user involvement in human services research and education* (Routledge international handbooks, S. 9-16). London: Routledge.
- Georgi, V.B., & Keküllüoglu, F. (2018). Integration –Inklusion. In I. Gogolinet al. (Hrsg.), *Handbuch Interkulturelle Pädagogik*, S. 41–44. Verlag Julius Klinkhardt.
- Gomolla, M. (2017). Direkte und indirekte, institutionelle und strukturelle Diskriminierung. In A. Scherr, A. El-Maafalani & G. Yüksel (Hrsg.), *Handbuch Diskriminierung*, S. 133–155. Springer.

# Literatur

- Gonser, M., Eckart, J., Eller, C., Köglberger, K., Häußler, E. & Piontek, F. M. (2019). Unterschiedliche Handlungslogiken in transdisziplinären und transformativen Forschungsprojekten - Welche Risikokulturen entwickeln sich daraus und wie lassen sie sich konstruktiv einbinden? In R. Defila & A. Di Giulio (Hrsg.), *Transdisziplinär und transformativ forschen, Band 2* (S. 39-83). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.  
[https://doi.org/10.1007/978-3-658-27135-0\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-27135-0_3)
- Hericks, N. (2021). Von der Förderschule zur Schule für Alle oder: Zwischen Exklusion, Separation, Integration und Inklusion. In N. Hericks (Hrsg.), *Inklusion, Diversität und Heterogenität. Begriffsverwendung und Beispiele aus multidisziplinärer Perspektive*, S. 199-224. Springer.
- Köglberger, K., Dietz, R., Eller, C., Piontek, F. M., Albiez, M. & Potthast, T. (2019). Schutz in der Exposition, Schutz für die Exposition - Wie man in transdisziplinären und transformativen Forschungsformaten mit Ungewohntem und erhöhter Aufmerksamkeit umgeht. In R. Defila & A. Di Giulio (Hrsg.), *Transdisziplinär und transformativ forschen, Band 2* (S. 93-138). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.  
[https://doi.org/10.1007/978-3-658-27135-0\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-658-27135-0_5)
- Korntheuer, A. & Thomas, S. (2022). Participation of Refugee Youth in Germany's VET System: Real-world Labs as Opportunities for Co-constructive Knowledge Production and Innovative Practice Transformation. In A. W. Wiseman (Hrsg.), *Annual Review of Comparative and International Education 2021* (International Perspectives on Education and Society, 42A, S. 25-34). Emerald Publishing Limited.  
<https://doi.org/10.1108/S1479-36792022000042A002>
- Korntheuer, A. (2016). *Die Bildungsteilhabe junger Flüchtlinge: Faktoren von Inklusion und Exklusion in München und Toronto. Bildung in Umbruchgesellschaften: Vol. 13*. Münster: Waxmann.
- McLaughlin, H., Beresford, P., Cameron, C., Casey, H. & Duffy, J. (Hrsg.). (2021). *The Routledge handbook of service user involvement in human services research and education* (Routledge international handbooks). London: Routledge.
- Mecheril, P. (2010). Migrationspädagogik. Hinführung zu einer Perspektive. In P. Mecheril, M. Castro Varela, I. Dirim, A. Kalpaka, & C. Melter (Hrsg.), *Migrationspädagogik*, S. 7-22. Beltz.

# Literatur

- Scherr, A. (2011). *Was meint Diskriminierung?* SozialExtra, 11/12, 24–28.
- Schmitt, C. & Uçan, Y. (2021). Inklusion machtkritisch denken. Sozial-und erziehungswissenschaftliche Perspektiven. In N. Hericks(Hrsg.), *Inklusion, Diversität und Heterogenität. Begriffsverwendung und Beispiele aus multidisziplinärer Perspektive*, S. 57-78. Springer.
- Spivak, Gayatri C. (1996): *The Spivak Reader*. Hrsg. von Donna Landry and Gerald MacLean. New York: Routledge
- Waldschmidt, A. (2007). Die Macht der Normalität. Mit Foucault „(Nicht-) Behinderung“ neu denken. In R. Anhorn, F. Bettinger& J. Stehr (Hrsg.), *Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit*, S. 119–133. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Welty E. and Lundy L. (2013), "A children's rights-based approach to involving children in decision making", JCOM 12(03): C02.
- Werning, R. (2016). Schulische Inklusion. In. Möller, J., Köller, M. & Riecke-Baulecke, T. (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung: Schule und Unterricht – Lehren und Lernen*, S. 153-169. Klett Kallmeyer.
- Zips, W. & Marte, A. (2021). Inklusion: (Sprach)Spiel, Satz und Gewinn? Zur notwendigen Theoretisierung eines populären Begriffes. In N. Hericks(Hrsg.), *Inklusion, Diversität und Heterogenität. Begriffsverwendung und Beispiele aus multidisziplinärer Perspektive*, S. 11-42. Springer.